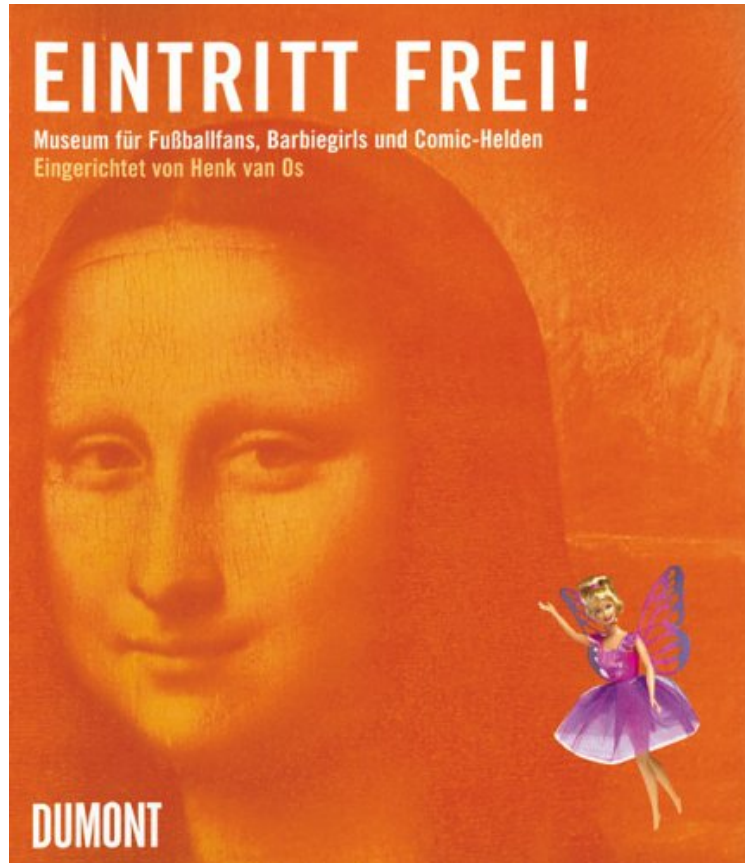


(Read free ebook) Eintritt frei!

Eintritt frei!

Von Henk van Os

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #4351806 in BcherVerffentlicht am: 2002Einband: Taschenbuch215
Seiten | File size: 32.Mb

Von Henk van Os : Eintritt frei! before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Eintritt frei!:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kunst fr alle !!!Von Kai HoffmannDas war ja klar: Solche ein Buch kann den kulturbeflissenen Deutschen nicht einfallen, da muss man eben schon ein weltoffener und neuen Ideen gegenber offener Niederlnder sein. Ein Grund mehr zum Auswandern jedenfalls. "Kunst" existiert eben nicht nur fr die wenigen "Verstndigen" im Sinne einer sthetik frherer Jahrhundert, wo es um "Geschmack" ging, der eben nur von "wenigen Gebildeten" zugnglich war, "Kunst" existiert fr alle (und wehe, irgendjemand zitiert jetzt Beuys wieder falsch ... "Jeder ein Knstler" meint eben NICHT, dass jeder zum Bildenden Knstler wrde ...), Kunst ist ein zutiefst menschliches Ausdrucksvermgen, aber die verschiedenen Spielarten der Kunst muss man sich eben untereinander erklren, weil "alle Menschen sind eben nicht gleich" (was ja auch frchterlich wre). Hier "erklrt" also jemand aus dem Bereich der "hohen" (was fr ein widerlicher Begriff)Kunst jenen die Kunst, die mit eben dieser "hohen" Kunst (weil sie eben so hoch gehoben wird) bisher wenig zu tun hatten - was jetzt noch fehlen wrde, ist der Band "anders herum", wo also jene, die nunmehr eine Kunst "erklrt" - man sollte besser sagen "nahe gebracht" bekamen - jenen IHRE Kunst erklren, die doch bisher die Kunst in "High" and "Low"

teilen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. anregende Nachttischlektüre Von Tom Kadi Wenn man abends schon recht müde ist und die Zeit nicht mehr reicht, um in dem dicken Roman weiter zu lesen, dann sollte man dieses Buch auf dem Nachttisch haben. Zwei, drei dieser kurzen Geschichten über Bilder schafft man allemal: Man erfährt Interessantes über Sockel von Plastiken, afrikanische Masken, die verborgenen Schichten, die man beim Durchleuchten eines Gemäldes entdeckt, über die Wirkung einer Kerze im Dunklen, woher die Form von Sportpokalen stammt und vieles mehr. Immer ist es ein unerwarteter Blick auf die Kunstwerke, die in durchweg sehr guten Reproduktionen abgebildet sind. Das einzige Manko: Die Plaudereien sind halt sehr kurz und verweilen stets ein wenig an der Oberfläche. Aber vielleicht regt das den einen oder anderen Leser auch an, an anderer Stelle weiter zu forschen...

.de Im Museum muss man viel bezahlen. Denn vor den Genuss haben die Götter und Museen der Malerei und Skulptur nun mal die Eintrittsbillets gestellt: Zudem steht, wer eintritt, hin und wieder etwas unbedarft vor den Gemälden. Der langjährige Direktor des Rijksmuseums in Amsterdam, Professor Henk van Os, nun lädt seine Leser ein zu einem ganz anderen Museumsgang. Fußballfans, Barbiegirls und Comic-Helden hat er eingeladen, sich an der großen Kunst zu messen, und immer wieder schafft er erstaunliche Parallelen zwischen den Genies der Malerei und der Alltagswelt. Dabei liebt van Os die ganz großen Bogen: Da wird Rubens zum Comic-Held, der Einfluss einer fast schon kubistischen Madonnendarstellung Jean Fouquets aus dem 15. Jahrhundert zum Vorbild für ein Foto von Cindy Sherman, die Schönheit falscher Rembrandts begreifbar, ein niedriger Horizont plötzlich mehrdeutig und die verstreuten Selbstporträts Vincent van Goghs seltsam verständlich. Und nebenbei erfährt man noch, was Sportler und Fotografen von Schützenstücken lernen können. Dem Zauberer van Os jedenfalls gelingt es auf wunderbare Weise, seinen Lesern die beschriebenen, nein: erzählten Kunstwerke und Künstler schmackhaft zu machen. Eintritt frei! kostet zwar auch sein Geld und ist keineswegs so umsonst wie sein Titel suggeriert. Aber van Os' anspruchsvollen Bildbeschreibungen sind allemal besser als ein unbedarfter Besuch im Museum. --Stefan Kellerer Kurzbeschreibung Die 33 Geschichten dieses Bandes behandeln in knappem, anspruchsvollem Ton Merkwürdigkeiten und ungeahnte Beobachtungen bei der Betrachtung einiger der bekanntesten Gemälde, Skulpturen und Kultobjekte aller Zeiten. Teddybären, Barbiepuppen und Fußballhelden bemittelt Henk van Os in das Museum und öffnet mit ihnen unseren Blick für erstaunliche Beobachtungen in ganz ungewöhnlicher, oft provozierender Weise. Der Kunsthistoriker und seine Partner aus der Unterhaltungs- und Alltagswelt laden uns ein zur ebenso kostenfreien wie unbeschwertem Begegnung mit großer Kunst und bieten uns einen Museumsgang, der immer anregend und nie schwerfällig ist, der den Kenner überrascht, aber vor allem selbst ausgewiesene Kunstmuffel davon überzeugen wird, dass große Kunstwerke auch ungeübte Comicleser zum Staunen bringen können.